

EUROPEAN MOBILITY WEEK

16-22 SEPTEMBER 2020



10 Lehren aus dem Lockdown FÜR EINE BESSERE STÄDTISCHE MOBILITÄT:

1

Öffentlicher Raum ist wertvoll und es ist wichtiger denn je, Städte für Menschen und nicht für Autos zu gestalten (geparkt oder im mehrspurigen Verkehr). Ein Politikwechsel ist in relativ kurzer Zeit umsetzbar.

2

Wir haben gelernt, unverzichtbare Arbeitskräfte wertzuschätzen, die bisher unsichtbar waren: dazu gehören Mitarbeitende im öffentlichen Nahverkehr und andere, die uns dabei geholfen haben, von A nach B zu kommen. Da die Kapazitäten im öffentlichen Nahverkehr eingeschränkt wurden, ist es wichtig, denjenigen, die diesen Service am dringendsten brauchen, Vorrang einzuräumen. Wir müssen aber auch das Vertrauen in den öffentlichen Nahverkehr wieder herstellen, da er für eine nachhaltige und sichere städtische Mobilität entscheidend ist.



3

Das Unsichtbare ist sichtbar geworden: die vom täglichen Verkehr verursachte Luftverschmutzung und Lärmbelastung ist auf ein noch nie da gewesenes Niveau gesunken. Die Menschen in Europa haben eine Zeit lang sauberere Luft und weniger Lärm im städtischen Raum genossen und den Wunsch erkennen lassen, dass dies so bleibt. Was können wir tun um diesen Zustand zumindest teilweise zu erhalten?

4



Unsere Welt war zu hektisch, aber eigentlich gibt es keinen Grund zur Eile, wir können entschleunigen und eine allgemeine Höchstgeschwindigkeit von 30km/h oder sogar noch weniger für städtische Gebiete einführen.

5

Atemwegsgesundheit und ein aktiver Lebensstil sind wichtiger denn je: Jüngste Studien weisen darauf hin, dass Umweltverschmutzung und Fettleibigkeit die von COVID-19 ausgehenden Gesundheitsrisiken erheblich erhöhen. Deshalb müssen wir ständig bessere Möglichkeiten finden, um den Menschen zu helfen, sich zu Fuß oder mit dem Rad in unseren Städten sicher zu bewegen. Alle sollten versuchen, fit zu bleiben und sich sportlich zu betätigen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass in vielen Geschäften Fitnessgeräte ausverkauft sind. Sport kann aber auch ganz einfach sein: Gehen und Radfahren.



6

Von zu Hause aus zu arbeiten ist für viele Menschen normal und machbar geworden und reduziert Staus und Umweltverschmutzung durch den Berufsverkehr. Gleichzeitig müssen manche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu ihrem Arbeitsplatz kommen. Deshalb müssen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, städtische Mobilitätsexpertinnen und -experten sowie Städteplanerinnen und -planer zusammenarbeiten, um Lösungen zu finden, die zu einer sicheren Wiederherstellung der Mobilität beitragen.

7



CSchulkinder, die von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht werden, tragen erheblich zum Verkehrsstau bei. Dadurch erhöht sich das Risiko auch für andere Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen könnten, sodass ihre Eltern auch diese Kinder mit dem Auto zur Schule bringen - ein Teufelskreis! Webbasiertes Lernen kann dazu beitragen, diesen Verkehr zu reduzieren, aber wir brauchen mehr nachhaltige Möglichkeiten, um unsere Kinder zur Schule zu bringen.

8

Digitale Werkzeuge tragen wesentlich zu einer effizienten Nutzung der Verkehrssysteme bei, aber sie müssen für alle Beteiligten nutzbar sein. Viele Jahre lang haben Mobilitätsexpertinnen und Mobilitätsexperten das Konzept „Mobilität als Dienstleistung“ diskutiert, um einen multimodalen Lebensstil zu fördern. Dazu beitragen können Apps, die in Echtzeit Informationen zu weniger verstopften Straßen bereitstellen, oder Verkehrsplanende, die Fußwege, statt Anschlussbusse anbieten. Auch digitale Kompetenz und Barrierefreiheit sind nötig, um diese Werkzeuge bestmöglich zu nutzen.

9

Während des Lockdowns waren Onlinekäufe Teil der Lösung, aber wie sah es mit der Auslieferung aus? Denken Sie an das Potenzial von Lastenfahrrädern für eine emissionsarme Logistik!

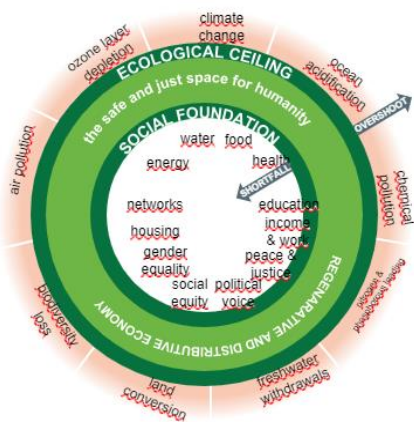
10



Einige Zielgruppen sind verletzlichler als andere: wir sollten Städte mit barrierefreien Nahverkehrssystemen bauen, denn eine Stadt, die für Rollstuhlfahrende zugänglich ist, ist für alle zugänglich.



„Klimafreundliche Mobilität für Alle“, so einfach wie ein Donut



Der Donut bezieht sich hier auf die Theorie der „Donut-Ökonomie“ der Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth, Oxford University (2017). Diese Theorie wird jetzt von einigen Städten eingesetzt, um die COVID-19-Krise zu überwinden. Sie stellt die Wirtschaft als Donut dar, wobei der äußere Ring die ökologische Obergrenze darstellt und der innere Ring die Mindestbedingungen, die wir für ein gutes Leben brauchen. Alle Bürgerinnen und Bürger sollten im mittleren Komfortbereich bleiben und nicht in das Loch fallen.

#MobilityWeek



Welche Aktivitäten sind während der

EUROPÄISCHEN MOBILITÄTSWOCHE 2020 möglich?

Je nach den Voraussetzungen vor Ort können Sie im September einige der unten vorgeschlagenen Aktivitäten organisieren. Vergessen Sie nicht, die Sicherheitsvorschriften und/oder -empfehlungen in Ihrem Land und Ihrer Region zu jeder Zeit einzuhalten.

- ✓ Spazierengehen und Radfahren sind erlaubt, aber prüfen Sie den Veranstaltungsort!
- ✓ Bieten Sie geführte Touren an, um die neuen Sicherheitsvorschriften zu erläutern und präsentieren Sie Orte, an denen Parkflächen zu Gunsten der Menschen neu aufgeteilt und Fußgehenden, Radfahrenden anstelle von parkenden Autos zur Verfügung gestellt wurden.
- ✓ Organisieren Sie eine gemeinsame Konferenz, wie letztes Jahr die Hauptstädte einiger Balkanländer. <https://balkangreenenergynews.com/video-mayors-of-western-balkans-capitals-as-sustainable-urban-mobility-ambassadors/>
- ✓ Informationsstand zur Ausstellung von Graphiken oder Analysen des Verkehrsflusses während der schlimmsten Wochen der COVID-19-Pandemie.
- ✓ Umfragen zur Identifizierung von Problemen und Wünschen für die Nutzung des öffentlichen Raums und unseres Verkehrssystems.
- ✓ Seien Sie bei der Organisation von Großveranstaltungen kreativ um die Einhaltung der Abstandsregeln sicherzustellen. Als Inspiration können hier die niederländischen Radsportaktivistinnen und -aktivisten dienen, die mit einem langen Baguette hinten am Fahrrad den beim Überholen von Radfahrenden mit dem Auto einzuhaltenen Sicherheitsabstand veranschaulicht haben.
- ✓ Online-Gewinnspiele, die für Spazierengehen und Radfahren werben.
- ✓ Marketingkampagnen zur Stärkung der Attraktivität und Sicherheit des öffentlichen Nahverkehrs.
- ✓ Kreative Wettbewerbe, z. B. mit einem Jahres- oder Monatsabonnement für den öffentlichen Nahverkehr als Hauptgewinn.
- ✓ Nutzung der sozialen Medien zur Förderung einer CO₂-neutralen Mobilität und Inklusion und zum gegenseitigen Austausch unter Verwendung des offiziellen Hashtags #MobilityWeek
- ✓ Organisation eines CO₂-Fußabdruck-Wettbewerbs: Es gibt auf dem Markt mehrere Apps, die Echtzeit-Ergebnisse anzeigen, wenn man Daten zu seinem Verkehrsverhalten eingibt. https://travelbetter.panda.org/utm_source=BetterPoints%20B2B%20mailing%20list&utm_campaign=174a02d3ac-Newsletter-Week21-2020_COPY_01&utm_medium=email&utm_term=0_5cbfb9faa8-174a02d3ac-313004905 Zeigen Sie den Menschen ihren CO₂-Fußabdruck und geben Sie Ratschläge, wie sie diesen verringern können.
- ✓ Organisieren Sie einen Selfie-Wettbewerb in den sozialen Medien, bei dem die Teilnehmenden Bilder von sich bei der Nutzung einer umweltfreundlichen Transportmöglichkeit posten können.
- ✓ Beziehen Sie Anwohner und Interessenvertreter in die Verbesserung der Zugänglichkeit und Inklusion im öffentlichen Nahverkehr und den Test neuer emissionsarmer Mobilitätsdienste mit ein.
- ✓ Warum nicht einen Weltrekord brechen? Es gibt viele Weltrekorde, die aufgestellt oder gebrochen werden können. Nutzen Sie Ihre Fantasie und stellen Sie zusammen mit den in Ihrer Region lebenden Menschen einen Weltrekord zum Thema klimafreundliche Mobilität auf.

Dies sind nur einige wenige der zahlreichen Aktivitäten, die Sie dieses Jahr neben den herkömmlichen

Aktivitäten mit Schulen, NROs, lokalen Geschäften usw. organisieren könnten.

#MobilityWeek

